

Preiserhöhung ist beschlossene Sache

Jeder, der im Gebiet des Wasser und Abwasserzweckverbandes (WVS) Bad Salzungen Trinkwasser bezieht, muss ab dem kommenden Jahr tiefer in die Tasche greifen.

Von Thomas Klemm

Bad Salzungen - Sowohl die Grundgebühr als auch die Verbrauchsgebühr für das frische Nass werden nach einem Beschluss der WVS-Verbandsversammlung im kommenden Jahr angehoben. Die Grundgebühr steigt von 105,93 Euro brutto auf 118,77 Euro für den Wasserzähler mit dem kleinsten Nenndurchfluss. Die Verbrauchsgebühr wird von derzeit 1,93 Euro brutto pro Kubikmeter auf 2,03 Euro erhöht. Die Bürgermeister aus der Region beschlossen die entsprechende Satzungsänderung während ihrer Verbandsversammlung mehrheitlich. Bei der Abstimmung gab es auch einige Nein-Stimmen beziehungsweise Stimmenthaltungen.

Vor dem Votum begründete WVS-Werkleiter Heiko Pagel noch einmal in aller Ausführlichkeit die seiner Meinung nach gebotene Erhöhung beider Gebühren. Neue Argumente gegenüber seiner Informationstour durch den Landkreis und den Informationsveranstaltungen mit den Bürgermeistern führte er nicht ins Feld. Allerdings habe sich der Verband um eine offensive Informationspolitik im Vorfeld der geplanten Erhöhung bemüht und die Gebührenkalkulation nicht nur den Bürgermeistern vorgestellt, sondern auch auf der Homepage des WVS veröffentlicht, betonte er.

Die Hauptargumente für den Anstieg sind der sinkende Wasserverbrauch, das erstmals wieder negative Betriebsergebnis 2011, die hohen Energie- und noch höheren Personalkosten und der Hinweis darauf, dass die bisherige Gebühr über viele Jahre lang stabil gehalten werden konnte.

Das vom Freistaat Thüringen geplante, aber vom Umweltministerium auf Eis gelegte Wasserentnahmeentgelt ist in dem neuen Gebührenszenario nicht enthalten. Sollte dieses Entgelt später wieder ins Gespräch gebracht werden, und "die Forderung schwebt immer noch über uns", müssten weitere 300 000 Euro irgendwie auf die Verbraucher umgelegt werden. Dann wäre der Plan, die Wassergebühren zwischen 2013 und 2016 auf dem jetzt beschlossenen Niveau zu belassen, über den Haufen geworfen. "Wenn das Land das Wasserentgelt abverlangt, müssen wir die Laufzeit abbrechen", sagte der Werkleiter dazu.

Einige Bürgermeister nahmen die Personalkosten des Verbandes kritisch unter die Lupe. Der WVS habe in der vergangenen Zeit neun Stellen abgebaut und trotzdem haben sich die Personalkosten erhöht, merkte etwa Schweinas Bürgermeister Jürgen Holland-Nell an. An den Tarifvereinbarungen könne man eben nicht rütteln, entgegnete Pagel. Im Übrigen habe man den Wassermeisterbereich Vacha inzwischen an Geisa angegliedert, Stellen werden nicht wiederbesetzt und keine Auszubildenden mehr eingestellt. Beim Bereitschaftsdienst könne

man noch ansetzen. "Der kostet Geld, da sind wir am Überlegen." Bei den Mitarbeitern sei kein Einsparpotenzial mehr zu erkennen, hielt Frauensees Bürgermeister Rudi Reitzig entgegen. Am Bereitschaftsdienst solle man möglichst nicht sparen, war er sich mit anderen Amtskollegen einig.

Verbraucherbeiratsvorsitzender Ralf Tonndorf fand es merkwürdig, dass der Trinkwasserpreis erhöht werden müsse, weil der Wasserverbrauch sinkt. "Das ist eigentlich absurd." Im Grunde genommen wolle der Beirat keine Preiserhöhung, "aber man möge die vorliegende Satzungsänderung so beschließen", tat er die Meinung des Verbraucherbeirates kund. Und gab Folgendes mit auf den Weg: Der Verband solle "weiterhin Ursachenforschung in Sachen Wasserverluste betreiben, den Wasserbereich nicht so stark vom Abwasserbereich trennen und ein gewisses Maß an Nachhaltigkeit in Betracht ziehen".

Bad Salzungen Bürgermeister Klaus Bohl, der gleichzeitig Verbandsvorsitzender ist, schlug sich für den WVS in die Bresche. Seit zehn Jahren sei es die erste Verbrauchsgebührenerhöhung. Man solle also die Kirche im Dorf lassen, entgegnete er den Kritikern der Preiserhöhung. "Wir haben noch viel vor, nicht zuletzt beim Thema Dorferneuerungen. Wenn wir den Verband nicht in die Lage versetzen, seine Sachen auch finanzieren zu können, dann können wir es gleich lassen. Ich erwarte, dass ihr Kollegen Bürgermeister es auch so kommuniziert und bitte euch um eure Zustimmung."

Klaus Bohl, ausgestattet mit dem Votum seines Stadtparlaments, der Preiserhöhung zuzustimmen, konnte bei der Abstimmung über die Satzungsänderung 16 Stimmen in die Waagschale werfen. Der Stimmanteil richtet sich nach der Einwohnerzahl der Gemeinden. Kleine Orte haben eine Stimme. Unterbreizach, Vacha, Dermbach, Merkers-Kieselbach, Barchfeld und Bad Liebenstein besitzen vier, Tiefenort und Geisa fünf Stimmen.

Die Erhöhung der Grund- sowie der Verbrauchsgebühr ab Januar 2013 wurde mit 48 Ja-Stimmen bei 13 Nein-Stimmen und 15 Stimmenthaltungen beschlossen.

Der WVS Bad Salzungen versorgt zirka 75 000 Einwohner im Verbandsgebiet mit trinkbarem Wasser.

19.10.2012